

Helga Abret: Albert Langen (1869 - 1909) und sein Verlag

Albert Langen - ein bürgerlich - liberaler "Individualverleger" um die Jahrhundertwende. Verlagsgründung : 1.12. 1893

Zum Vergleich: S. Fischer: 1886, E. Diederichs: 1896, Insel Verlag: 1899, G. Müller: 1903. R. Piper: 1904, E. Rowohlt: 1909/10, K. Wolff: 1913

Zeittafel

Abkürzungen: Bj.: Björnson, L.: Langen, *Simpl.*: *Simplicissimus*

1869: 8.7 .Geburt Albert Friedrich Langens als 3. Kind des Industriellen Friedrich Albert Langen und seiner Frau Ida, geb. Goeters, beide Mitglieder der reformierten Kirche. Nach dem Tod des Großvaters, Ende des Jahres Übersiedlung der Familie nach Köln

1884: Tod Ida Langens

1887: Nach dem Einjährigen beginnt A. L. eine kaufmännische Lehre

1888: Abbruch der Lehre, kaufmännische Tätigkeit in einer Hamburger Firma

1889: A. L. begleitet seinen Vater auf die Pariser Weltausstellung

1890: Volljährig geworden, zieht L. mit dem mütterlichen Erbe nach Paris, um Maler zu werden

1891: L. verkehrt in Pariser Salons, lernt zahlreiche französische Schriftsteller kennen (u. a. A. France, A. Hermant, P. Hervieu, O. Mirbeau, E. Zola). Bekanntschaft mit dem französischen Journalisten Jules Huret und den Auslandskorrespondenten der europäischen Presse (P. Goldmann, Th. Herzl, S. Lange, J. Pavlovsky, J. Siklosy, Th. Wolff). Mit Hilfe des dänischen Kunsthändlers Willy Grétor legt sich L. eine Gemäldesammlung an. Grétor führt L. in die skandinavische Kolonie ein. Tod des Vaters

1893: L. begegnet in Paris Knut Hamsun, dessen *Mysterien* S. Fischer abgelehnt hat. Am 1. Dezember teilt L. im *Börsenblatt* die Gründung seines "Buch und Kunstverlags" mit. Erster Titel: Hamsuns *Mysterien*

1894: Bekanntschaft mit F. Wedekind in Paris. L. übersetzt aus dem Französischen. Bemüht sich vergeblich, Strindbergs Verleger zu werden. Im Sommer, Reise nach Tirol, um Björnstjerne Björnson als Verlagsautor zu gewinnen. 19. - 22. 12.: Alfred Dreyfus wird wegen Hochverrats zu lebenslänglicher Verbannung verurteilt. L. s Pariser Freunde und Bekannte stehen auf Seiten Dreyfus'

1895: Nach einem Intermezzo in Leipzig, Übersiedlung des Verlags nach München. Neben skandinavischen Autoren verlegt L. seit 1895 zeitgenössische französische Autoren. Sein erster deutscher Titel: Wedekinds *Erdgeist*

1896: 10. 3.: Doppelhochzeit: L. heiratet in München Dagny Björnson, seine Schwester Elsbeth heiratet Dagnys Bruder Einar. 4.4.: erste Nummer des *Simplicissimus*. Beschlagnahmen der Zeitschrift in Deutschland, vorübergehende Verkaufsverbote in Österreich. Korfiz Holm tritt in den Verlag ein.

1897: Frühjahr: L. startet eine preiswerte Reihe, die *Kleine Bibliothek Langen*:. 17.6.: Geburt eines Sohnes, Arne. Bj. wird Mitglied des norwegischen Komitees für den Friedensnobelpreis. Reinhold Geheeb tritt in den Verlag ein. Unter dem Pseudonym "Hieronymus" Wedekinds erstes "politisch Lied" in der Nr. 17 des 2. Jahrg. des *Simpl.* H. Mann beginnt bei L. zu veröffentlichen.

1898: Januar: Berlin. L. interveniert beim preußischen Innenminister wegen des preußischen Eisenbahnverbots des *Simpl.* 1.10.: Th. Mann wird für monatlich 100 Mark als Lektor angestellt (hat diesen Posten bis 30. 6.1900 inne). 9.Oktober: Geburt des zweiten Sohnes, Björnstjerne. 23. 10.: die Nr.31 des *Simpl.* ("Palästinaummer") persifliert die Orientreise des Kaisers. 25. 10.: Anklage wegen Majestätsbeleidigung gegen A. L., Th. Th. Heine und "Unbekannt" (d.i. F. Wedekind). Heine stellt sich den Behörden , wird am 19.12. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt (später zu Festungshaft

abgemildert). L. und Wedekind fliehen in die Schweiz (Zürich). L. erteilt K. Holm Prokura. V. von Heidenstam wird Verlagsautor.

1899: Februar: L. lässt sich in Paris nieder. 5.6.: Versteigerung von L.s Gemäldesammlung in München, um Schulden bei der Druckerei Hesse & Becker zu begleichen. Juli: Wedekind stellt sich den Leipziger Behörden, wird am 3. 8. zu 7 Monaten Gefängnis (umgewandelt in Festungshaft) verurteilt. L. verlegt A. Frances *Rote Lilie* (die erste France-Übersetzung im deutschen Sprachraum)

Zwischen **1899 und April 1904** leitet L. den Verlag von Paris aus, oft mehrere Monate in Norwegen (Aulestad). Zahlreiche Treffen mit seinen Mitarbeitern in der Schweiz, in Italien oder in Dänemark. Reisen seiner Frau nach Deutschland, um Verlagsprobleme zu regeln. Autoren und Künstler werden wiederholt nach Paris oder Aulestad eingeladen

1900: März: L. Thoma Redakteur des *Simplicissimus*. G. d' Annunzio publiziert *Feuer (II fuoco)* bei L., kehrt zu S. Fischer zurück. Höhepunkt der französischen Unterhaltungsliteratur bei L;

1901: Bjs. Doppeldrama *Über unsere Kraft* (1896 bei L. erschienen) triumphiert auf den deutschen Bühnen. Durch Bjs. Vermittlung wird L. Selma Lagerlöfs autorisierter Verleger. Ludwig Thoma wird Verlagsautor

1902: L. lernt in Aulestad den konservativen sächsischen Abgeordneten Paul Mehnert kennen, der sich für seine Rückkehr nach Deutschland am sächsischen und am Berliner Hof (H. Lucanus) einsetzen wird. 26.12: Gnadengesuch L.s beim sächsischen Justizministerium eingereicht

1903: 11.4. Langen wird vom König von Sachsen nach Bezahlung eines "Bezeigungsquantums" von 20 000 begnadigt. Rückkehr nach München. Gezielter Kampf des *Simpl.* gegen das bayrische Zentrum. 1903/04: Angriffe im bayrischen Landtag gegen den *Simpl.* ("Simplicissimusdebatte"). Dezember: Bj. erhält den Nobelpreis

1904: 5.1.: Beschlagnahme der "Zentrumsnummer" des *Simpl.* Erscheinen eines umfangreichen Katalogs zum zehnjährigen Bestehen des Verlags

1905: 19. 6.: Verurteilung Thomas wegen seines am 25.10.1904 im *Simpl.* veröffentlichten Gedichts *An die Sittlichkeitsprediger in Köln am Rheine* zu 6 Wochen Gefängnis. L. beginnt mit der Herausgabe der Werke des Kulturhistorikers Eduard Fuchs (nach L. s Tod einer der umsatzstärksten Autoren)

1906: Trennung des Ehepaares Langen. Der *Simpl.* wird ab 1.4. zu einer GmbH. Vorbereitungen für eine "aufbauende" Zeitschrift. Langen gründet in München die "Bayrische Chauffeurschule"

1907: 1. 1 : erste Nr. des *März*, einer "Halbmonatsschrift für deutsche Kultur". Langen übernimmt die Generalvertretung der Züst-Automobilfabrik in Brescia für Bayern und Württemberg

1908: Langen verfasst zwei Artikel für den *März* mit Angriffen gegen die "Emporlesebibliothek" des Berliner Großverlegers August Scherl. Den nach Frankreich gehenden Nummern des *Simpl.* werden Handzettel mit Übersetzung der Bildunterschriften beigelegt. Mit dem Artikel *Renegatenstreiche* von Rudolf Borchardt in den *Süddeutschen Monatsheften* beginnt in der deutschen und ausländischen Presse die Kontroverse um den "französischen Simplicissimus".

1909: 30. 4.: Langen stirbt an den Folgen einer verschleppten Mittelohrentzündung

Bilanz des Verlags bis zu A. Langens Tod:

Buchverlag: ein europäisch ausgerichtetes Programm. Schwerpunkt: deutsche, französische und skandinavische zeitgenössische Belletristik. Erstauflagen meist ca. 1 000 - 1 200. Keine "Gesammelten Werke" bzw. Gesamtausgaben

Deutsche Literatur; 75 Autoren, 213 Titel. 22 Autoren mit drei oder mehr Titeln, u. a. M. Halbe, A. Holitscher, H. Mann (8 Titel), G. Meyrink, L. Thoma (18), J. Wassermann, F. Wedekind (13)

Französische Literatur: 118 Titel, u.a. G. Ancey, H. Becque, P. Bourget, A. France, A. Hermant, P. Hervieu, M. Maeterlinck, G. de Maupassant, O. Mirbeau, H. Taine, E. Zola. Zahlreiche französische Unterhaltungsschriftsteller (J. Case, J. Mami, D. Lesueur, François de Nion), an der Spitze Marcel Prévost (36 Titel)

Skandinavische Literatur: 115 Titel, u.a. G.Brandes, Bj. Björnson (25 Titel), K. Hamsun (20), V. von Heidenstam, H. Ibsen, S. Lagerlöf (12). A. Skram

Russische Literatur: 21 Titel (u.a. L. Andrejew, F. Dostojewski, M. Gorki, L. Tolstoi, A. Tschechow) Andere Literaturen; insgesamt 8 Titel

Zeitschriftenverlag;

Simplicissimus : Seit 1906 GmbH, Auflage 1909: ca. 100.000. Einflussreichstes oppositionelles Witzblatt des Kaiserreichs mit international anerkannten Künstlern: Th. Th. Heine, O. Gulbransson, B. Paul. E. Thöny, F. von Reznicek, W. Schulz, R. Wilke, seit 1907 Karl Arnold

März: Halbmonatsschrift für deutsche Kultur (ab 5. Jahrg. Wochenschrift). Hrsg.: A. L., H. Hesse, L. Thoma, K. Aram. Zwischen 1907 und 1909 zahlreiche ausländische Mitarbeiter, hauptsächlich Franzosen (u. a. P. Baudin, P. Clemenceau, A. France, Y. Guyot, L. Hubert, J. Jaures, P. Painlevé, F. de Pressensé, A. Tardieu). Auflage 1909: ca. 15 000

Der Verlag nach Langens Tod

4 langjährige Mitarbeiter (O. Friedrich, R. Geheeb, O. Gommel und K. Holm) als Kuratoren eingesetzt. Die Namen der ausländischen Mitarbeiter verschwinden aus den Spalten des *März*. Der französische Programmsektor des Verlags wird abgebaut, der skandinavische reduziert. Schwerpunkte bleiben: K. Hamsun (Nobelpreis 1920), V. von Heidenstam (Nobelpreis 1916), S. Lagerlöf (Nobelpreis 1909)

1911: Der defizitäre *März* wird zur GmbH, stellt 1917 sein Erscheinen ein

1913: die Kuratoren beteiligen sich mit Eigenkapital am Verlag

1918: 6. 7.: Verkauf des Verlags durch die Erbengemeinschaft an die Kuratoren. Nach 1918 Fortsetzung der während des Krieges begonnenen deutschtümelnden und demokratiefeindlichen Tendenz. Verlagsautoren u.a. H. Grimm, H. Johst, E. G. Kolbenheyer, K. B. von Mechow. Daneben erscheint die Reihe der avantgardistischen Bauhausbücher (hrsg. von Walter Gropius und Laszio Moholy-Nagy)

1931: Interessengemeinschaft des stark verschuldeten Langen Verlags mit dem Georg Müller Verlag, der finanziell seit 1928 vom "Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband", einer rechtsnationalen Angestelltengewerkschaft abhängt

1932: 7.5.: Fusion des Albert Langen und des Georg Müller Verlags zum Langen-Müller Verlag, einem der führenden Verlagshäuser des Dritten Reichs

1943: Der Langen Müller Verlag wird dem Zentralverlag der NSDAP Franz Eher angegliedert